

01

## Ein Brett unter den Füßen

Maurus Strobel geht mit seinen Stand Up Paddles bereits ins elfte Geschäftsjahr. Die Marke «Indiana Paddle & Surf Co.» machte eine bemerkenswerte Entwicklung durch und steht nun vor neuen Herausforderungen.



# INDIANA

## PADDLE & SURF Co.

01 Indiana Paddle & Surf gibt es seit 2010 auf dem Wasser. Die Kollektion umfasst nicht nur SUPs sondern auch Surfboards, Foilboards und viel Zubehör.

Tania Lienhard | zvg, lit

Klirrende Kälte in Wädenswil, die ersten Temperaturen unter null Grad in diesem Herbst. Es fehlt nicht mehr viel, und man hört wieder die Zugleitungen knistern. Der See liegt ruhig und reflektiert die morgendlichen Sonnenstrahlen, die noch nicht stark genug sind, um zu wärmen. Trotz Frierens zieht das Wasser magisch an – warum nicht eine Runde segeln oder paddeln? Die Stimmung ist perfekt. Das denkt sich bestimmt auch Maurus Strobel. Er ist CEO sowie Mitgründer der Marke Indiana Paddle & Surf Co. und selber begeisterter Wassersportler. Sein Büro liegt nur fünf Gehminuten vom Zürichsee entfernt. Im Angebot seiner Firma sind rund 90 verschiedene Boards, davon etwas mehr als die Hälfte fürs Stand Up Paddling, der Rest fürs Surfen und Foilen. Dabei gibt es unterschiedliche Einsatzgebiete und Verwendungszwecke, für die es entsprechend angepasste Boards gibt: Paddeln und Surfen auf dem Fluss, dem See, dem Meer oder auf einer stehenden Welle,

Schon als kleiner Junge war Maurus Strobel ein Brettsportler.

Boards zum Aufblasen oder aus festen Materialien – jedes einzelne wurde in Zusammenarbeit mit internationalen Profidesignern und so genannten Shapern ausgeklügelt, gezeichnet und am Ende von spezialisierten Fabriken in China gebaut. Eine Schweizer Marke, made in China sozusagen, obwohl einzelne Boards auch in Kroatien produziert werden. «Wir fanden in der Nähe von Hongkong einfach die beste Qualität und Technologie weltweit. Ich besuche die Fabriken regelmässig», sagt Strobel. Vor Ort prüft er laufend die Arbeitsbedingungen und die ausserordentliche Qualität der Produkte. Auch mit Umweltfragen setzt er sich auseinander,

marina.ch

Ralligweg 10

3012 Bern

Tel. 031 301 00 31

marina@marina-online.ch

www.marina-online.ch

Tel. Abodienst:

031 300 62 56

und ist sich bewusst, dass gewisse Materialien, die weltweit in Boards verarbeitet werden, für die Umwelt giftig sind. «Auch für die Entsorgung der Boards gibt es noch keine gute Lösung. Unser Bestreben ist es daher, den Menschen so gutes Material zu liefern, dass die Produkte lange halten. Bei der Verpackung verzichten wir auf Plastik und verwenden nur noch Papier und Karton. Und in Sachen Transport testen wir im Dezember erstmals den Zug als eine umweltfreundlichere Variante zum Containerschiff.» Dass die Qualität der Sportgeräte von Indiana Paddle & Surf Co. stimmt, zeigt nicht zuletzt der Sieg des «Indiana-10'6"-Family-Pack» beim Produktevergleich in einer «Kassensturz»-Sendung im 2017. Dieses Resultat bedeutete dann auch den endgültigen Durchbruch für Maurus Strobels Firma.

### Stetiges Wachstum

Es fing alles 2010 an. Maurus Strobel gründete mit Christof Peller die Marke «Indiana SUP» als Projekt unter dem Dach von «Indiana Skateboards», der bereits seit 1989 bestehenden Firma von Peller. Die beiden Unternehmer lernten sich Ende der 90er kennen und nach der Jahrtausendwende sorgten sie für beachtliche Höhepunkte international: Strobel gewann 2004 und 2005 den Weltmeistertitel im Skateboarden – natürlich auf einem Indiana Skateboard. Kurz nach der Lancierung der eigenen SUP-Marke und der Erweiterung von Strassen- auf Wasserboards lagerten die beiden die Wassersportgeräte zuerst in der Skateboard-Fabrik und dann in einer Baracke in Laupen im Zürcher Oberland und stellten Studenten an, die im Stundenlohn die bestellte Ware verpackten. «Der Verkauf von SUPs war damals ein Hobby von uns», sagt Strobel. 2016 gründeten sie eine Aktiengesellschaft, um «betriebswirtschaftlich und organisatorisch im Gleichgewicht zu bleiben», wie Strobel sagt. Die White Wave AG läuft seit zwei Jahren nur noch unter Maurus Strobel, da sich Peller aus dem SUP-Geschäft zurückzog, um sich wieder voll und ganz den Skateboards zu widmen. Und auch bei Strobel gab



01

tolisart.com

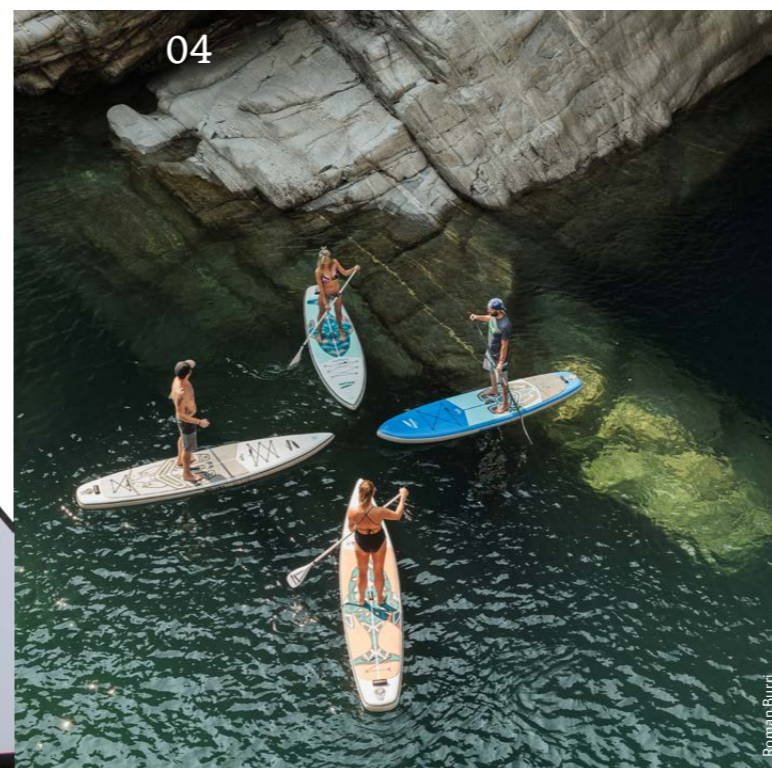


03

Oliv.Jacobs



02



04

Romy Burri



**marina.ch**  
Das nautische Magazin der Schweiz

marina.ch  
Ralligweg 10  
3012 Bern

Tel. 031 301 00 31  
marina@marina.ch  
www.marina.ch

Tel. Abodienst: 031 300 62 56



01 Adrenalin pur: Wakefoilen auf dem Genfersee.

es Veränderungen: «Ich gab meine PR-Agentur, die ich neben der White Wave AG auch noch hatte, auf. Es wurde einfach zu viel. Ich begann, mich ausschliesslich auf den Wassersport-Sektor zu konzentrieren.» Im letzten Jahr erfolgte dann noch die Umbenennung in Indiana Paddle & Surf Co. Auch das ein logischer Schritt: «In der Indiana-Crew kommen diverse Wassersportarten und entsprechendes Knowhow zusammen. Da liegt es auf der Hand, die Produktpalette zu erweitern: Seit 2018 sind neben Paddle- auch Surf-, Wakesurf- und Kiteboards sowie diverse Foilboards, aus Karbon oder aufblasbar, im Sortiment.» 95 Prozent der verkauften Boards sind inflatable, also aufblasbar und entsprechend leicht zu lagern oder mit dem ÖV zu transportieren.

Verkauft werden die Produkte im Fachhandel und über Grossverteiler in der Schweiz, Deutschland und Österreich sowie über den eigenen Webshop in ganz Europa.

#### Alleinstellungsmerkmale

Mit dem Stand Up Paddle Boom der letzten Jahre gibt es auch immer mehr Konkurrenz auf dem Markt. Ein Umstand, der Maurus Strobel zu schaffen macht: «Für uns schwierig sind vor allem die Billigprodukte, die mittlerweile überall zu finden sind. Die sind zwar oft qualitativ nicht so gut wie unsere, aber je nach Verwendungszweck und Häufigkeit des Gebrauchs greifen Kundinnen und Kunden gerne zu billigeren Brettern.» Deswegen musste sich der gewiefte Geschäftsmann überlegen, wie er sich von der Konkurrenz abheben will: «Durch Qualität und Funktion, das steht ausser Frage.» Dennoch bietet er mit Apatcha SUP eine preisgünstigere Marke an – die sich aber nicht mit den Billigprodukten anderer Marken vergleichen lässt. Und ab 2020 verkauft er zwei verbesserte Bauweisen der aufblasbaren Indiana-Boards: Die eine Variante mit dem gewobenen Double-Layer-Dropstitch macht das Brett steifer und leichter und ist im Vergleich zur schwereren, gestrickten Dropstitch Variante entsprechend teurer. Im Vergleich zum Vorjahr werden 2020 alle aufblasbaren Boards bis 15 Prozent billiger. «Wir müssen daher an verschiedenen

Orten Kosten optimieren», so Strobel. Die Indiana-Produkte heben sich mit diversen ausgeklügelten Details zusätzlich vom Markt ab. So haben die Mitarbeitenden des Wädenswiler Unternehmens ein Bag-Paddle-Connecting-System entwickelt, das es ermöglicht, das Paddel selber als Verbindungsglied zwischen Veloanhänger und Wheelie-Bag zu nutzen. Die Tasche kann so mittels Paddel als Deichsel gezogen oder gestossen werden. Auch eine Split Finbox wurde erfunden: Das Brett kann entsprechend in ein kleineres Paket zusammengerollt werden, da die geteilte Finbox nicht mehr so sperrig ist. Und als drittes Innovationsbeispiel sei hier noch die Hyperflow Finne genannt: Die Finne mit einem schnellen Profil ist in einem 40 Grad-Winkel gebaut. So bleibt kein Seegras mehr hängen.

#### Wassersport mit Leidenschaft

Schon als kleiner Junge war Maurus Strobel ein Brettsportler. «Ich hatte nie Angst vor Wasser, baute als Siebenjähriger mit meinem Vater ein Flussbrett.» Sein Antrieb heute ist die Zufriedenheit der Kundschaft. «Ich möchte schöne und gute Produkte verkaufen, die die Menschen erfreuen.» Damit Paddlerinnen und Paddler auch in der Fülle der Auswahl den Überblick nicht verlieren, gibt es auf der Website der Indiana Paddle & Surf Co. den Boardfinder. Dort kann das Gewicht der Wassersportlerin oder des Wassersportlers angegeben werden sowie der Verwendungszweck des Boards. Das für die definierten Kriterien passende Brett wird den Interessenten dann vorgeschlagen. Es gibt für alle Wünsche ein passendes Sportgerät der Zürcher Marke mit der Feder als Logo, das für die Brettform steht, aber auch das geringe Gewicht der Bretter betonen soll. Nicht zuletzt erinnert die Feder natürlich an Indianer. Und auch wenn die Bretter viel können, müssen alle SUP-Begeisterten selber für sich entscheiden, ob genug Indianer in ihnen steckt, um bei Minusgraden auf dem Wasser keine Schmerzen zu verspüren. 

[www.indiana-paddlesurf.ch](http://www.indiana-paddlesurf.ch)

# marina.ch

Das nautische Magazin der Schweiz

[marina.ch](http://marina.ch)

Ralligweg 10

3012 Bern

Tel. 031 301 00 31

[marina@marina.ch](mailto:marina@marina.ch)

[www.marina.ch](http://www.marina.ch)

Tel. Abodienst: 031 300 62 56